

**Quelle: Die Zeit Magazin**

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH &amp; Co. KG

ZEIT MAGAZIN SPEZIAL DAS DESIGNHEFT, AUTO

## Immer schnell und höflich

### DAS DESIGNHEFT AUTO Christine Brinck und Josef Joffe fahren den Audi A8 4.2 TDI quattro

**\*Christine Brinck\*, \*Josef Joffe\***

Technische Daten Motorbauart: 8-Zylinder-Dieselmotor Leistung: 258 kW (350 PS) Beschleunigung (0-100 km/h): 5,5 s  
Höchstgeschwindigkeit: 250 km/h  
CO<sub>2</sub>-Emission: 199 g/km  
Durchschnittsverbrauch: 7,6 Liter  
Basispreis: 90500 Euro

Big is beautiful: In der Festspielhaus-Garage zu Salzburg war der Audi A8 mit seiner Länge von 5,14 Metern so einfach zu finden wie Schneewittchen im Zwergenland, ragte das Heck doch dezidiert aus jeder Reihe heraus; in Aix-en-Provence weigerte er sich, zwischen die Begrenzungslinien des Stellplatzes am Straßenrand zu passen. Was den Schluss nahelegt, dass ein Chauffeur zur Grundausrüstung gehört, denn ein Chauffeur parkt nicht, er wartet. Ohne solchen kostet der Wagen 123000 Euro für die Testversion, die alles hat - und einen überraschend geringen Verbrauch für einen 8-Zylinder-Diesel mit 350 PS. Bei scharfer Fahrt schluckte er unter zehn Liter, er scheint zu flüstern: Vergesst den Hybrid! Die 8-Gang-

Automatik kennt offenbar keine Stufen; sie schaltet so weich, als steckte ein Elektromotor unter der Haube. Kraft in Hülle und Fülle. Knapp sechs Sekunden braucht der A8, um auf hundert zu kommen, dabei nie außer Atem geratend. Selten registrierte der Drehzahlmesser mehr als 2000 Umdrehungen pro Minute.

Ein Abstandsregler hält wie von Geisterhand Distanz zum Vordermann - bremst und beschleunigt je nach Bedarf. Die Spur hält »Lane Assist«, und die Wärmebildkamera späht nach vorn in die Dunkelheit. Für 1300 Euro gibt's Sitzbelüftung und Rückenmassage - recht preiswert, wenn man bedenkt, was ein Masseur nimmt, und dann diesen Preis auf die unzähligen Stunden hochrechnet, bis der nächste Dienstwagen fällig wird. Bei hohem Tempo hört man kaum Außengeräusche, und wenn man fast eingelullt ist, fragt das Auto plötzlich sehr höflich: »Ihr Tank ist bald leer, soll ich Sie zu einer Tankstelle führen?« Dann nennt das

Navi im Umkreis von hundert Kilometern mehr Zapfsäulen, als in der Hansestadt Hamburg ansässig sind.

Nach so viel Lob wagt man es gar nicht, eine Nörgelei anzumelden, die bei einem solchen Gefährt wie eine Majestätsbeleidigung anmutet: die etwas dubiose Straßenlage. Zwar kann der Fahrer die Gasfederung auf »auto«, »comfort«, »dynamic« oder »individual« einstellen, aber wie ein Chefauto - zumal auf holprigen italienischen Autobahnen - fuhr sich das Ding in keinem Modus. Mal schaukelte, mal hüpfte es. Ganz sanft darf man deswegen in Ingolstadt Handlungsbedarf anmahnen. Vielleicht auch etwas mehr Kofferraum mit niedrigerer Ladekante. Andererseits: Wer sich einen Chauffeur leisten kann, lässt das Gepäck ohnehin separat reisen.

CHRISTINE BRINCK IST  
AUTORIN, JOSEF JOFFE  
HERAUSGEBER DER ZEIT